

Nro.	1457.		
3572	Dec. 31.	Grätz.	bestätigt dem Frauenkloster Göss seine Fischweide. Pön 100 Ducaten. (Pusch et Frölich) Styr. S. I. 46.
	1458.		
3573	Jän. 12.	Neustadt.	K. Friedrich schreibt der Stadt Wien, er werde nächstens kommen, um von den nach K. Ladislaus Tode ihm zugefallenen Landen Besitz zu ergreifen. „Erbern, weisen, getrewn, lieben, als weilent vnser lieber vetter kunig Lassla, dem got der almächtigt „genedig sein well, mit tod abgangan ist, vnd wir zu seinen gelassen fürstentumben vnd lannden erbleich „gerechtikait haben, lassen wir ew wissen daz wir vns haben fürgenomen in khurtzen hinüber gen Wyenn „ze fügen, damit wir sölher vnser gerechtikait desfugleicher nachgeen vnd ausgewarten mugen, begern wir „an ew mit ganntzem fleiss vnd ernste, daz ir vns daselbs zu Wyenn an intrag vnd aufzug inlasset, damit „wir der bemelten vnser gerechtikait also nachgeen vnd vnser hawss Österreich eer, nutz, frumen vnd „pesstes fürnemen mugen, daran tut ir vns sunder gut geuallen vnd wir wellen das gen ew vnd ewrn khynn- „dern in künftigen zeiten guedeleich erkennen vnd zu gut nicht vergessen vnd begern darauf ewrr verscrib- „ner antwurt“... Geh. H.-Archiv.
3574	—13.	Innsbruck (?)	Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund verkaufen in ihrem und K. Friedrichs Nahmen dem Bischof von Augsburg, Cardinal Peter, Schloss und Stadt Günzburg. Chmel, Mater. II. 142. Geh. H.-Archiv. (Alte Abschrift.)
3575	—21.	Wien.	Landtag der österreichischen Landstände über die Annahme eines neuen Herrn. Chmel, Mater. II. 144. Cod. Bibl. Caes. Jur. 157.
3576	—23.	(s. l.)	Die Gebrüder Hanns, Jörg und Christoph die Ungnade verpfänden dem K. Friedrich für geliehene 7000 ungr. Ducaten-Gulden ihre Güter. „— die vns sein kaiserlich genad zu vnser merklichn notturftn berait geliben hat die wir sein kaiserlich „gnad vnd seiner gnadn erbn ausrichtn vnd wczallen sullen vnd weln drey tausent guldein von dato des briefs „vber ein ganzes jar vnd aber vier tausent guldein von gebung des briefs vber zway ganzte jar an lenger „vertziehen, wezaltn wir aber sein kaiserlich genad oder seiner gnadn erbn zu den vorgeantn tagn nicht so „habn wir iren gnadn gelobt vnd versprochn in krafft des briefs für die obgenant summa guldein gult in ze „antburtn aus allen vnsern guetern wo wir die haben im lannd Steir oder in dem lannde ze Kernudn wo die „iren gnadn fuegsam ze nemen gelegn sein ye ain phunt gelts jerlicher güit vmb vierundzwaintzig guldein“... Geh. H.-Archiv.
3577	—24.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht den Bürgern von Mödling ein Wapen. „— Mit namen ain schilt gleich getalt in fasse, des ober vnd maister tail von Rubin auch mit ainer „fasse von berlein, der vnder thail von grunt des schilts von schmaragden, darinne ein pantel von silber in „rampant.“ Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)
3578	Febr. 1. (?)	Grätz.	verleiht dem Ruprecht Peystock, im Dienste des Klosters St. Paul im Laenthal, den Blutbann auf allen Gründen und Besitzungen des Klosters. Geh. H.-Archiv.
3579	— 7.	Neustadt.	präsentirt den Friedrich Walpurger zum Frauenaltar in der Capelle der Pfarrkirche zum heil. Daniel in Cilly. Geh. H.-Archiv.
3580	—16.	—	befiehlt den Amtleuten von Tiver, dem Carthäuser-Kloster zu Seitz von den Renten des Amtes jährlich zu Georgi 8 Pfund 75 Pfenning auszuzahlen, für den sonst gewöhnlichen Honig. Geh. H.-Archiv.
3581	—26.	—	verpfändet den Gebrüdern Hanns und Rueland Neydecker den Markt Herzogenburg für 2000 Pfund Pfenning. „— Als weilent der durluchtigist fürst Lasslaw etc. vnser lieber vetter, dem got genedig sey, Kunraten „Hölzler weilent sein hubmaister in Österreich auch Leopolden den Holtzler seinen bruder vmb schuld tat vnd „verhandlung so sew wider in getan in vencknuess genomen vnd sich irer hab vnd gut, so sew in dem „lannd Österreich gehabt, zu seinen hannden vnderwunden hat vnd wann aber nun dieselben der benantn „Hölzler güter durch abgang des vorgeantn vnsern lieben vettern kunig Lasslawen an vns komen vnd ge- „uallen sind, also haben wir den markt Herzogenburgkeh mit allen rennten, nutzen, gülden so darezu ge- „hörend, auch mit allen den ern, rechten vnd herlikaitn als er dann den bemelten Holzler von dem gotshaws „zu Varndpach verphent versetzt vnd verscriben gewesen ist mit aller seiner zugehörung, als sew den „ingehabt haben, vnsern getrewn lieben Hannsen vnd Ruelanteu gebrüdern den Neydegkern weilent Leopold- „tens Neidegker seligen sunen vnd irer balder erben vmb zway tausent phunt pphenning der swartzen münns. „so gib vnd geb ist in dem lannd Österreich, die sy vns berait ausgericht vnd betzalt, versetzt, verphendit vnd „verscriben... doch dem egenanten gotshaws daran an seiner lösung vnuergriffen an geuär“... Geh. H.-Archiv.

Nro.	1458.		
3582	März 7.	Wa- ras- din.	Gräfinn Catharina, Witwe des Grafen Ulrich von Cilly verzichtet auf alle Ansprüche an die Cillysche Erbschaft, gegen das ihr von K. Friedrich nebst gewissen Renten als Leibge- ding bestimmte Schloss Gurkfeld. Chmel, Mater. II. 151. Geh. H.-Archiv.
3583	—11.	Neu- stadt.	K. Friedrich verleiht dem Erzbischof Sigmund von Salzburg die Lehen und Regalien seines Hochstifts und den Blutbann, und nimmt den gewöhnlichen Eid von ihm auf. »Wir haben in auch solchs so er vns vnd dem reich von dem das er solh vorgemelt regalia vnd lehen »von vns als Römischen keyser zu rechter zeit vnd weile zu empfaben bisher verzogen vnd sich der von »vns vnbelehter gebraucht gehabt hat, von besudern vnsern keyserlichen guden von vnser vnd des heil- »gen reichs wegen gnedlich begeben also, das solichs im vnd der benanten seiner kirchen zu Salzburg ge- »gen vns vnd vnsern nachkomen Römischen keysern vnd königen vnd dem heiligen reiche vnuergriffenlich »vnd vnschedlichen sein sol <sup>n</sup> ... Geh. H.-Archiv.
3584	—18	—	gestattet dem Erzbischof Sigmund von Salzburg, in seinen Städten Münze schlagen zu lassen. »daz er vnd sein nachkomen erezbischohen des stifts zu Saltzburg vnd der stift daselbs nu fürbaser »zu ewigen zeitten allenthalben in sein vnd des benanten stifts vud gotzhausz stetten durch ir gesworn »münzmeistere ain münse nemlich weyss swarcz oder grawe phennig oder in annder ordenlicher gewöndli- »cher vnd zimlicher form vnd farben, wie inen dan das fugsam sein wirdet machen vnd müssen lassen sol- »len vnd mogen als dan solcher münse vud regalia form gewonheit vud recht ist vngewerlich <sup>n</sup> ... Geh. H.-Archiv.
3585	April 7.	—	gibt dem Balduin von Pymont, Priester der Cameracher-Diöcese, eine erste Bitte an die Collegiatkirche des h. Hermes, zu Rotenach, Cameracher-Diöcese. R. 78.
3586	—20.	Wien.	Erzherzog Albrecht fordert die Stadt Wien auf, zu dem am 4. May (Florianstag) hier zu Wien zur Ausgleichung der Erbschafts-Angelegenheiten zwischen ihm und K. Friedrich und Herzog Sigmund abzuhaltenden Landtage Abgeordnete („die treflichsten auss ew in „guter zale“) zu bevollmächtigen. (Antwort der Wiener vom 23. April. Wollen es thun, weil auch der Kaiser es haben will.) Stadt-Archiv zu Wien.
3587	—24.	Neu- stadt.	K. Friedrich bestätigt dem Herzog Sigmund von Oesterreich seine Privilegien. »— Wann nw für vns komen ist der hochgeborn Sigmund hertzog zu Österreich etc. vnser lieber vet- »ter vud hat vns diemutlich gebeten daz wir im vnd seinen erben herczogen zu Oesterreich etc. alle vud »yeglich ir recht wirdikeit regalia freiheit gnade hanntuessten schriften briefe privilegia gut gewonheit vud »herkomen die zu inen dem loblichen hawse Oesterreich auch iren fürstenthumben lannden vud herschaften ge- »hören vud die ir eltern vordern vud sy von loblicher gedechtnusz Römischen keysern vud kunigen vnsern »vorfarn am reiche vud von vns erworben vud darüber haben zu ernerwen zu bestettigen zu beuessten vud »zu confirmirn gaedlich geruchten. Haben wir angesehen <sup>n</sup> ... Geh. H.-Archiv.
3588	—25.	—	bestätigt dem Bischof von Trient die Regalien seines Hochstifts. Ughelli, Ital. s. T. V. p. 636.
3589	—27.	—	verpfändet dem Caspar Esenkouer das Schloss Künigspurg für 600 Pfund Pfenning, wenig- stens auf 1 Jahr, mit der Verpflichtung der Offenhaltung. »— Als vns vnser getrew Caspar Esenkouer mit dem geslos Künigspurg gehorsam getan hat, daz wir »demselben Esenkouer vud seinen erben von seiner spruch vud vordrung wegen so er zu weilent n den »grauen von Cilli ze haben vermaint hat vud von sundern gnaden dasselb vnser geslos Künigspurg mit »zweihundert markh phennig burkhut, die wir in dahin ze geben benennet, vud der mautt daselbs so in »in ainem bestand vmb sechs markh derselben phening angeslagen ist, als vnserm phleger innzehaben em- »pholhen vud darauf in satzweis sechshundert phunt phening der swartzen münss, die gib vud geb ist, »verschriben haben . . . in solher mass, daz er vud sein erben dasselb vnser geslos . . . nun hinfür in »phleg vud satzweis . . . innhaben vud inner jarsfrist dauon nicht entsetzt noch verkert werden sullen vud »auf ir selbs kost vud darlegen behutten, bewarn vud versorgen <sup>n</sup> . . . Geh. H.-Archiv.
3590	—30.	—	bestätigt dem Conrad Ryeder einen lebenslänglichen Gütergenuss, den ihm der sel. Graf Friedrich von Cilli zugesichert hatte. »— Als weilend graf Fridreich von Cilli vnserm getrewn Conratten Ryeder von der dinst wegu so er im »getan hat ain hof bey Saxenueld der vormalln Hainrichs Erlawer gewesen vud demselbn graf Fridreichen »mit abganng des benanta Hainrichs zugestannn ist mitsambt sibenthalben huben in dem dorff zu Werm- »bnjach gelegen die in vnser vrbar gen Cilli gedint haben sein lebteg vnuerkumert inzehabn gegeben vud »verschriben hat . . . haben (wir) demselbn Conrattn von seiner fleissign bett wegen vud sundern gnaden »solh gemecht vud verschreiben bestett <sup>n</sup> . . . Geh. H.-Archiv.
3591	—30.	—	gestattet demselben, auf diesen Gütern seiner Hausfrau Margreth, Tochter des Hanns Hollen- stainer 100 Mark Heirathgut, Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung zu versichern. Geh. H.-Archiv.

Nro.	1458.		
3592	May 1.	Neustadt.	bestätigt dem Wundarzt Meister Erhard Haydinger ein Leibgeding und einen Satz, die er von den Grafen von Cilli erlangt hatte. »— Als weiland graf Fridreich von Cilli vnserm getrewn maister Echarten Haydinger wuntarczt vnd s. „leibserben das sun seinn den hof zu Ödenfeld vnd syten huben ze nagst bey demselben hof gelegen sein „lebteg vnd graf Vlrich von Cilli im aiaen zehent bey Stain, in Krain gelegen so in vnser vrbar Flednigk „gehört, vmb zwayhundert gulden in satz weis, auf widerlösung den dafür innzhaben, ze nuzen vnd ze „niessen, gegeben vnd verschribn haben, nach laut dreyr brief von den benannt von Cilli . . . daz wir dem „selben . . . dieselben briue bestect haben“ . . . Geh. H. - Archiv.
3593	— 2.	(s. 1.)	Bischof (Ulrich) von Gurk übergibt dem K. Friedrich verschiedene Urkunden. Geh. H. - Archiv.
3594	— 3.	Neustadt.	K. Friedrich meldet seinem Landschreiber in Steyermark, Ulrich Eynpacher, dass die salzburgische Münze nicht verbothen sey. »— Als dir wissentlich ist, daz wir die oberlendnisch bayrisch newe munss in vnsern lannda Steir, „Kerunda vnd Krain, als nach sannd Jörgentag yetz vergangen, ze nemen verpoten haben, hat vns der er- „würdig Sigmund ertzbischove zu Salzburg . . . anbracht, wie durch solh verbot sein munss an irem gangg „auch irrung möcht gewynnen, vnd vns diemuticleich gebeten im darinn durch vns fürzesehen, vnd so wir „aber demselbn von Salzburg vnd seinem stift mit gnaden wolgenait seinn vnd in vnsern lannden etweuil „herschafft auch rennt, nutz vnd gült hat, emphelhen wir dir ernstlich vnd welln, daz du des gemeltn von „Salzburg munss von solhs vnser verbot wegen nicht irrest noch irren lassest, damit er seiner nutz, „rennt vnd gult dester fuglicher bekommen muge, doch nur vnz auf vnser verrer geschafft vnd emphelhen“ . . . Geh. H. - Archiv.
3595	— 10.	Wien.	Erzherzog Albrecht von Oesterreich verzichtet auf die Vorlande zu Gunsten Herzogs Sigmund von Oesterreich. Chmel, Mat. II. 152. Geh. H. - Archiv.
3596	— 10.	—	cedirt die Herrschaft Hohenberg dem Herzog Sigmund von Oesterreich. Chmel, Mater. II. 153. Geh. H. - Archiv.
3597	— 10.	—	Herzog Sigmund von Oesterreich überlässt dem Erzherzog Albrecht die Regierung über seinen (dritten) Theil an dem Lande Oesterreich, behält sich aber die Einkünfte bevor. Kurz, Friedr. IV. I. 279. Geh. H. - Archiv.
3598	— 11.	—	meldet den österreichischen Ständen und Unterthanen, dass er seinen Antheil dem Erzherzog Albrecht überlassen habe, und fordert sie zum Gehorsam gegen denselben auf. Kurz, Friedr. IV. I. p. 280. Geh. H. - Archiv.
3599	— 12.	—	gelobt, falls er von den sich vorbehaltenen Renten und Gülten etwas verkaufen wollte, es zuerst dem Erzherzog Albrecht anzubieten. it. dasselbe verspricht Erzherzog Albrecht dem Herzog Sigmund, hinsichtlich seines Drittels. Kurz, Friedr. IV. I. 282. Geh. H. - Archiv.
3600	— 12.	Neustadt.	Caspar von Suntheim schwört dem K. Friedrich Urfehde, und gelobt das Land zu meiden. „vmb solich tat vnd verhandlung so ich layder getan vnd verhandelt hab wider den allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herren herrn Fridreichen etc. Römischen keyser mein gnedigsten herren vnd wider die „seinen, als ich dann darumb zu seiner gnaden handten gefangen vnd in vencknus gehalten pin worden vnd „vmb soliche tat vnd verhandlung mich mein gnedigster herr der Römisch keyser an meinem leib vnd leben „rechtlich wol gestrafft vnd gericht mocht haben lassen, daz aber die wolgeporn herren graf Vlrich graf ze „Öttingen vnd graf Wolfgang graf ze Schawmberg vnd Conrat von Freyberg vnd ander erber herren durch „got vnd meiner vleissigen pete willen vnderkomen vnd mein gnedigsten herren den Römischen keyser souil „erpetten haben“ . . . daz ich nū hinfür in ewiger zeit dieweil ich leb in meins vorgeannt gnedigsten herren „des Römischen keyser etc. fürstentumb land herschefft vnd gepiet wie die genant sind . . . nymer mer darein „komen noch darinne wonen sol“ . . . Geh. H. - Archiv.
3601	— 18.	Wien.	Erzherzog Albrecht von Oesterreich befiehlt den Ständen der dem Herzog Sigmund wieder übergebenen Vorlande, demselben den Ausstand der vorhin ausgeschriebenen Steuern zu entrichten. »— Als wir ainen anslag ainer hilf vnd stewr vns von ew ze tun fürgenomen vnd getan haben, von not- „durft vnd schirms wegen, ewr vnd vnserer lannde vnd leute, der yetzgenannten lannde vnd kraiss vnd der „ir ew verwilligt habt vnd wir aber dem hochgeborn fürsten vnserm lieben vettern hertzog Sigmunden etc. „dieselben vnser lannd vnd lewte enhalb des Arls vnd Verns etc. übergeben vnd im vergunnet haben, solh „hilf vnd stewr souil der bey ew noch aussen steen von ew ze nemen, dauon schaffen wir ew“ . . . Geh. H. - Archiv.

Nro.	1458.		
3602	May 18.	Wien.	befiehlt den Einwohnern der Herrschaft Hohenberg, dem Herzog Sigmund von Oesterreich gehorsam zu seyn, von Martini angefangen. „— Emphelhen wir ew allen vnd ewr yeglichem ernstlich vnd wellen, ob wir vor ausgang der oberfür- ten zeit als auf sant Marteinstag solhem vnserm verschreiben vnd verphlichtung nicht möchten oder wolten nachkomen vnd das zu ennd bringen daz ir doch dennoch all vnd ewr yeglicher mit allen sachen nichtz auszgenomen dem vorgebaut vnserm vettern hertzog Sigmunden vnd sein erben nach ausgang der obbe- fürtn zeit gehorsam vnd gewertig seit, im auch alsdenn huldet vnd sweret auf in vnd sein erben“... Geh. H.-Archiv.
3603	—19.	—	befiehlt den Gebrüdern Truchsessern von Waldburg (Jacob, seinem Hofmeister, Jörg, seinem Diener und Eberhard), dem Herzog Sigmund von Oesterreich mit ihren Pfandschaften und Gülten gehorsam zu seyn. Geh. H.-Archiv.
3604	—29.	—	Die österreichischen Landstände theilen die Burg zu Wien unter die 3 österreichischen Fürsten K. Friedrich, Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund aus. Hormayr's Gesch. v. Wien. VII. 412.
3605	Juny 5.	—	K. Friedrich verleiht dem Herzog Johann von Lothringen die Oberherrlichkeit der Herrschaft und des Schlosses Falkenstein am Donnersberg, die bisher Reichslehen waren, und weiset den Besitzer derselben Wyrich von Dhun an, diese Lehen von nun an vom Herzog von Lothringen zu empfangen. Lünig, R. A. T. X. (2) p. 299.
3606	— 5.	—	überträgt dem Erzbischof Dietrich von Mainz die Entscheidung des Streites zwischen Erzbischof Johann von Trier und dem Herzog Gerhard von Jülich über die dem Erzstifte (Trier) verpfändet gewesene Hälfte von Sinzig und Remagen. Günther, Cod. Rh. Mosell. IV. 535.
3607	— 5.	—	erklärt, dass alle Trier'schen Unterthanen gehalten seyn sollen, vor dem von dem Erzbischof Johann neu errichteten Hofgerichte in vorkommenden Fällen zu Recht zu stehen. Lünig, R. A. T. XIX. 236.
3608	— 6.	—	verleiht dem Erzbischof Johann von Trier die Regalien. Günther, Cod. Rh. Mosell. IV. 537. (Vgl. Hist. Trev. II. 432—434.)
3609	— 6.	—	erneuert die frühere Uebergabe der Reichsveste Schonenburg bey Wesel an das Erzstift Trier. Günther, Cod. Rh. Mosell. IV. 539.
3610	—10.	—	bestätigt als Römischer Kaiser die Privilegien der Reichsstadt Weil. Lünig, R. A. T. XIV. p. 597.
3611	—12.	—	bestätigt dem Herzog Gerhard von Jülich alle Rechte auf Geldern und Zütphen, welche weiland Herzog Adolph von K. Sigmund gegen den geächteten Arnold von Egmont, und nach Herzog Adolphs Tode er (Gerhard) erhalten hatte. Geh. H.-Archiv.
3612	—22.	—	verleiht dem Hanns Kollientz aus besonderer Gnade auf sein Lebtage als Leibgeding 6 „Edlingtumb zu Tscheplach und zu Seel in Frenczkerpfarr“ gelegen, die ihm Graf Ulrich von Cilly früher verliehen hatte. Geh. H.-Archiv.
3613	—25.	—	übergibt dem Friedrich Verl der ihm das früher für seine Dienste (die er Grafen Ulrich von Cilly geleistet hatte) übergebene Schloss Seldenhofen sammt 100 Pfund Pfenning jährlichen Gülten wieder abgetreten hatte, dafür das Schloss Gutenstein mit der gewöhnlichen Burghut und das Amt daselbst mit 80 Pfund jährlicher Gülte daraus. Geh. H.-Archiv.
3614	—27.	—	Die österreichischen Landstände vermitteln einen Vertrag zwischen den 3 österreichischen Fürsten K. Friedrich, Erzherzog Albrecht, Herzog Sigmund über die Ladislaus'sche Erbschaft. v. Preuenhuber, Annal. Styr. p. 111. Chmel, Mat. II. 154. Geh. H.-Archiv.
3615	July 18.	Brünn.	Georg Podiebrad, König von Böhmen, gibt dem K. Friedrich einen Geleitsbrief, zur sichern Reise nach Brünn. Desgleichen die böhmischen und mährischen Landstände. it. die Stadt Brünn. Kurz's Friedr. IV. I. 233.
3616	—20.	Neustadt.	Michel, Burggraf von Maidburg (Magdeburg), Graf zu Hardek, gibt dem K. Friedrich, der ihm die Pflege und Hauptmannschaft der Stadt und des Schlosses Bruck an der Leitha auf 3 Jahre anvertraut hatte, einen Pflegerevers. (Inserirt ist diese Bestellung K. Friedrichs. Dat. 19. July.) Derselbe bezieht alle Renten. Geh. H.-Archiv.

Nro. 1458.

3617 July 25.

Neustadt.

K. Friedrich erlaubt dem Grätzer-Bürger Balthasar Egkenperger, zu der schwarzen Münze auch Kreuzer durch einige Zeit zu schlagen.

„Als wir mit vnserm getrewn Walthesarn Egkenperger vnserm burger zu Grecz bestellet, geschafft vnd geordnet haben, swarce müness, phening vnd helbling daselbs ze Grecz ze münszu vnd ze slachen nach laut vnser briets darumb ausgangn. Daz wir demselben Egkenperger erlaubt vnd vergunnet haben . . . daz er vnd sein erben darczu nun hinfür vnczt auf den suntag letare ze mitteruasten schierstkünftign daselbs ze Grecz krewczer auf das khorn, daz ye derselben krewczer ainer der obbelten phening vir wert vnd doch dikcher vnd smeler sein denn die krewczer, so man hie zu der Newnstat münszet vnd slecht vnd auf ainer seitten mit dem adler der zwayrhaut vnd auf der audern seitten new Österreich, geczeichnet vnd gepreht sein auf wieñil stöckchen sy wellen vnd verlustet, münszen vnd slachn mugen vnd die mit silber vnd anuderr notdurft verlegn vnd versorgn sullen vnd in aller ordnung ze halten, als dann vnser müns daselbs zu Grecz bisher gehalten vnd gehandelt worden ist, vnd sy sullen vns vntzt auf den obgenantu suntag letare für den slagschatz in bestandsweys dauon ausrichtn vnd geben tausent phunt phening der vorgeantent müns vnd vns der daczwischn zu moneiden entrichtn vnd bezallan, an alles verzechn alles trewlich vnd vnguerlich“. . . (Revers desselben Egkenberger vom 4. August.) Geh. H. Archiv.

3618 Aug. 20.

Rom.

Papst Pius II. (Aeneas Sylvius) verkündet dem K. Friedrich seine Erwählung.

„Hac hora vel circa XVIII. sacrum collegium daa. cardd. elegit nos concorditer in summum pontificem. Hoc scribimus ad consolationem vestram, quia scimus maiestatem vestram nos amare. Recognoscimus hunc honorem potissimum a vestra maiestate post deum et sacrum collegium processisse, deus nobis gratiam concedat, ut bonitati vestre erga nos ostense dignas referre grates valeamus ut cupimus. Nos nunquam erimus immemores receptorum beneficiorum. Serenissimam Augustam desideramus valere optime cum vestra mansuetudine“. . . Senkenberg, Sel. Jur. et Hist. IV. 408.

3619 —21.

Neustadt.

K. Friedrich schliesst mit seinem Bruder Erzherzog Albrecht einen neuen Theilungs-Vertrag, vermög welchem der Kaiser das Land unter der Enns, Erzherzog Albrecht das Land ob der Enns, nebst einer Entschädigung von 32000 Pfund Pfening bekommen soll. Nebst einigen andern Bestimmungen. Kurz's Friedr. IV. I. 283. Geh. H. Archiv.

3620 —22.

Wien

Erzherzog Albrecht von Oesterreich verkündet dem Lande seine neue „aynung“ mit seinem Bruder K. Friedrich. Geh. H. - Archiv.

3621 —24.

Korneuburg.

spricht die Wiener (und andere Städte unter der Enns) vom Eid der Treue gegen sich und seinen Vetter Herzog Sigmund los, und befiehlt ihnen, seinem Bruder K. Friedrich zu huldigen. Stadtarchiv zu Wien.

3622 —25.

Neustadt.

K. Friedrich und Erzherzog Albrecht erklären, da sie sich jetzt neuerdings aus eigenem Antrieb vereinigt haben, die von ihnen früher den österreichischen Landständen gegebenen („Anlazz-“) Briefe, vermög welchen sie einwilligten, sich durch ihre Vermittlung vergleichen zu wollen, für ungültig und kraftlos. Kurz's, Friedr. IV. I. p. 287. Geh. H. - Archiv.

3623 —25.

Wien.

Erzherzog Albrecht von Oesterreich befiehlt dem Hanns Maroltinger, Pfleger zu Neuburg am Inn („allen vnd yeden burgsessen, holczprobsten, amtleuten daselbs vnd leuten darzu gehörend“), dem K. Friedrich Gehorsam zu leisten („solher vnser gerechtikait darmit gehorsam seit“). Geh. H. - Archiv.

3624 —26.

—

quittirt seinen Bruder K. Friedrich über 20,000 Pfund Pfening. Geh. H. - Archiv.

3625 Sept. 1.

Neustadt.

K. Friedrich nimmt seinen Bruder Erzherzog Albrecht von Neuem als Rath auf mit 4000 Pf. Pfening Jahrsold.

„Mit der vnderschaid daz er das kamergericht seiner kayserlichen gnaden besitzen sol durch sich oder yemand andern an seiner stat dartzu tenglichen, dauon im dann halb gericht vell zu steen vnd an den obgemelten vier tausent phundt phenning abgezogen sullen werden, oh im aber zu seinem halbn tail mer dann dye egemeltn 4000 phundt phenning werden, die sullen im beleyben, gewunn er aber icht abgang an denselben 4000 phundt phenning, solher abgang sol im durch sein kayserliche gnad heraus gegeben werden. Er sol auch ausserhalb seiner kayserl. gnaden khain tayding der gerichtväll halbn mit nyemand fürn noch tun an sundern rat wissen vnd willn seiner kayserlichen gnaden, desgeleichs sein kays. gnad auch an nicht tun will alles trewlich vnd angenerde, vnd hat sich das jar angefangt anheut sannd Gilgentag anno domini quinquagesimo octavo.“ Geh. H. - Archiv.

3626 —13.

(s. I.)

Die Gebrüder Ulrich Welzli, kaiserl. Hof-Vice-Canzler und Hanns Welzli, kaiserl. Diener und Hofgesind, geben dem K. Friedrich, der ihnen die dem Hause Oesterreich in pfandesweise auf Wiederlösung verschriebene Herrschaft und das Schloss Achelm mit der Veste Lichtenstein und Zugehör als rechtes Erblehen verliehen hat, einen Rückfalls-Revers, im Fall des Absterbens ihrer Lehens- und Stammes-Erben (an das Röm. Reich). Q. 146.

Nro.	1458.		
3627	Sept. 15.	Neustadt.	K. Friedrich verleiht dem Andreas Greymel einen Hof zu Nutleinstorff, Lehen seiner Herrschaft Ortenburg, und ein Gut, gelegen am Lewbl, zwischen Sumeregk und St. Johans. Geh. H. - Archiv.
3628	—16.	—	bestätigt, dass der Hochmeister des deutschen Ordens in Preussen, Ludwig von Elrichshausen, dem Achaz Bohunko 1657 ungrische Ducaten-Gulden schuldig sey, wofür ihm das Ordenshaus zu Grosssonntag (in Steyermark) verschrieben und verpfändet worden, und wobey sich der Land-Comthur in Oesterreich, Hanns von Pomershaim verbürgt habe. (Pusch et Frölich) Styr. s. II. 218.
3629	Oct. 2.	Wien.	vergleicht sich mit Jorsigk (Georg), König von Böhmen. Cod. Bibl. Caes. Vindob. Jur. 157. Chmel, Mater. II. 161.
3630	—12.	—	übernimmt für seinen Bruder Erzherzog Albrecht und seinen Vetter Herzog Sigmund eine Schuld von 6000 Gulden ungrisch, die binnen 2 Jahren den Bürgern von Wien entrichtet werden soll. „Als die erber weisn vaser getrewn lieben der burgermeister richter rate die genanta vnd vaser burger gemainlich hie zu Wienn sich vmb sechstausent gulden vngersch gen vnserm vnd des reichs lieben getrewn Berchtolden vogten von Kempton vnd etlichen andern auf begeru der hochgebornen Albrechten ertzherzogn vnd Sigmund hertzogn zu Österreich vnser lieben bruder vettern vnd fürsten verschriben vnd versorgnuss getan vnd darumb sich die benanta vaser lieben bruder vnd vetter gen den vormeltem vnsern burgern hie verrer verrer verschriben haben nach laut irer brief darumb ausgang, daz wir dieselben schuld der 6000 guldein an vns genomen.“ Geh. H. - Archiv.
3631	—13.	—	bestätigt die Privilegien der Reichsstadt Nördlingen. Lünig, R. A. T. XIV. p. 24.
3632	—13.	—	befiehlt allen österreichischen Insassen, den Peter Rawscher, Bürger von Wien, bey der Ausübung des ihm verliehenen Hansgrafenamtes in Oesterreich nicht zu hindern und zu beirren. „Emphelhen wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd wellen, wo derselb vnser hannsgraf oder sein diener weiser des briefs wein die in Österreich nicht gewachsen sind pier oder andre verpotne war, die in vnd durch dasselb vnser lannd Österreich an vnser sunnder erlaubnuss gefürt werden ankommen vnd begreifen, daz ir sy die zu vnsern handden nemen vnd damit handdeln lasset als vnser Hanns recht vnd von alter herkomen ist, in auch wo sy ew darumb anlaangen, hilf vnd beystand tut vnd die ewrn schaffet ze tun damit sy dasselb vnser hannsgrafamt desterpas handdeln vnd bey seinen gerechtikaiten halten mugen.“ Geh. H. - Archiv.
3633	—13.	Rotenstein.	Hanns Enzesdorfer gelobt dem getreu nachzuleben, was Erzherzog Albrecht zu Neustadt mit seinem Bruder K. Friedrich verabredet hat. „Als zwischen . . . hrrn Fridrichen Römischen kayser vnd . . . herrn Albrechten ertzherzogen etc. ain gantze veraynigung vnd bericht am nagsten zu der Newnstat beschehen ist darinn sich der benant mein gnediger herr hertzog Albrecht mein vnd der meinen gemechtigt vnd angenommen hat. Das ich gelob vnd verspricht . . . dieselb bricht vnd aynigung . . . gantz stet ze halten.“ Geh. H. - Archiv.
3634	—13.	Rom.	Papst Pius II. fordert alle christlichen Mächte auf, Bevollmächtigte nach Mantua oder Udine zu senden, um einen Türkenzug zu verabreden. Geh. H. - Archiv.
3635	—14.	Wien.	Erzherzog Albrecht von Oesterreich überlässt seinem Bruder K. Friedrich Schloss und Stadt Bruck an der Leitha, das ihm laut des unlängst gemachten Vertrags zustehen sollte, da er anderwärts dafür entschädigt worden ist. Geh. H. - Archiv.
3636	—23.	—	K. Friedrich entscheidet die bisherigen Streitigkeiten zwischen dem Erzstifte Salzburg und der Propstey Berchtesgaden, wodurch die frühern gegen Salzburg erlassenen Urtheile (1454) annullirt werden. Lünig, R. A. T. XVI. p. 1023. S. Unparth. Abh. vom Staate des Erzst. Salzburg (1770). p. 320.
3637	—25.	—	erklärt, dass bey der zwischen ihm und Erzbischof Sigmund von Salzburg statt gefundenen Ausgleichung beschlossen worden sey, dass die abgetretenen 4 Schlösser (Arnfels, Neumarkt bey Friesach, Löschenthal und Lauamünd) salzburgische Lehen bleiben und K. Friedrichs Nachfolger dieselben jederzeit als Lehen empfangen sollen. „daz darauf mit vnserm wissen vnd willen vnder andern zwischen vnser bederseit abgeredt betedingt vnd mit zeitigem rate fürgenomen, daz die lehenschaft der obgenanten vier gslösser mit denselben iren gerichtten maunten embtern vnd zugehörungen dem benanten von Saltzburg hinfür an irrung vorbehalten sein vnd beseibn sol, doch mit solher vnderscheid vnd maynung daz wir egenanter kayser Fridreich in vnser selbs person dieselben vier glos ze lehen zu emphahen nicht schuldig noch pflichtig sein sullen noch

Nro. 1458.

3638

Oct.  
26.

Wien.

genehmigt die durch Erzbischof Sigmund von Salzburg vorgenommene Verlegung des Blut- und Halsgerichtes nach Friesach.

„wellen, wann wir aber da got der allmechtig langvor sey mit tod abgeen werden so sullen alsdann vnser erben vnd nachkomen vnd sunder der eltest vnd regirund landsfürst in Steyr wann es zu schulden komet ir erbere botschaft gen Salzburg ordnen vnd schicken vnd so dieselb botschaft daselbshin kömet das sol durch dieselb botschaft dem ertzbischof daselb zu Salzburg wer der ye zu zeiten ist verkündet vnd ange sagt werden, daz sy von solher lehenschaft wegen daselbshin komen seynn vnd sullen alsdann auch daselbs zu Salzburg in der tumkirchen vnd münster auf saand Rueprechtsaltar nach vnserer gemelten erben vnd nachkomen eren vnd geuallen etwas golds opfern zu bekantnuß der lehenschaft der vorgemelta vier gßlosser vnd dieselba vnser erben vnd nachkomen sullen ander emphahnuss darumb ze tun auch nicht pflichtig noch schuldig sein, wurden aber die yetzgenanten vnser erben vnd nachkomen darinn sewnig vnd woltn solhes als oben gemelt ist nicht verpriagen noch tun alsdann mag von demselben ertzbischoue wer der ye zu zeiten ist verrer von derselben vier gßlosser wegen gehandelt werden in lehensweise vnd als lehens recht ist vngeuerlich“...  
Geh. H. - Archiv.

3639

— 26

befreyt den Erzbischof Sigmund von Salzburg und seine Nachfolger für Abtretung 4 angestrittener Schlösser von der Verpflichtung, in eigener Person bey vorkommenden Fällen vor den Landschranen in Steyermark, Kärnthen und Krain zu erscheinen.

„gab vns zu erkennen (Erzbischof Sigmund) wie das hals vnd plutgericht bey weilent seinen vordern vnd im zu Friesach in Kerndn vorher aus dem landgericht auf dem Krapfeld gebraucht wer wordn, nun aber wir im vnd seinem gotshaws dasselb landgericht gegeben vnd geaygent hieten, nach iönhalt vnser brief darumb ausgan, so wolt er dasselb hals vnd plutgericht daselbshin gen Friesach aus dem benannt landgericht zu eeren vnd nutz derselba seiner stat vberlegen vnd hat vns darauf diemütlich gebetn, daz wir zu solher vberlegung vnsern willn vnd gunst als Römischer kayser gnediglich geruchteu ze gebn haben wir angesehn desselba von Salzburg diemütig betn“...  
Geh. H. - Archiv.

— Als vorher lang zeit etweil zwitracht vnd mishelung gewesen sein zwischen vnser an ainem vnd den erwürdigen ersamen vnd vnsern lieben andächtigen vnd getrewen Sigmunden ertzbischouen vnserm fürsta rate Burckhartu tumbrobt vnd dem capitl zu Salzburg vnd iren vordern ertzbischoüen tumbrobt vnd vnd capitl daselbs am andern tail nämlich von der vier slösser wegen Arnfels, Newenmarkt bey Friesach, Loschental im Lauental vnd Lauenmund mit iren gerichtten mewtn ämbtera vnd zugehörungen die all von dem yetgemelt stift Salzburg zu lehen rürn vnd demselben stift in pfanndtschaftweis vnb ain merckliche sum gelts von vnsern vordern löblicher gedechtnuss fürstn von Österreich versetzt gewesen sein, der sy vnns lediklich abgetrettn vnd vns die mitsamt denselben ämbtera mewtn vnd zugehörigen zu vnsern hannen vberantwort haben, das vns dann von in zu sonnderer danckbarkeit komet, das wir darauf solher danckbarkeit mit zeitigem rat vnserer treffenlichen räte vnd laundtlewt vnser bemelten fürstenthumb gegenwürtigkeit zu sonnder ere vnd wirde des benannt von Salzburg vnd seiner nachkomen ertzbischouen daselbs personen die sunder guad vnd freyhait getau, vnd denselben ertzbischoue aigen person für vnser lanndtschranen vnd hofgericht vnser fürstenthumb Steir Kärndtn vnd Krain gefreyet haben, freyen sy auch aus Römischer kayserlicher macht vnd als eltester regierender lanndesfürst derselben vnser lannde Steir Kärndtn vnd Krain wissenlich in kraft des briefs in solher mass vnd beschaidenheit, das der benant Sigmund vnd ain yeder sein nachkomen ertzbischoue daselbs zu Salzburg zu künftigen vnd ewigen zeita nicht schuldig noch phlichtig sein sullen gen yemands auf kainerlay klag ladung noch furwendung in denselben vnser lanndtschranen noch hofgerichtten ze Steir Kärndtn vnd Krain pesonndlich zu erscheinen dafür ze komen ze clagen oder sich ze uerantworten in kain weis, was sachen aber die in denselben vnser lanndtschranen oder hofgerichtten zu berechten oder zu rechtfertigen wären, das mugen die vorbenannt von Salzburg thuen mit klag oder antwort wie sich das geburt durch iren anwald wem sy das yezzeiten beuelhen werden vngeuerlich“...  
Geh. H. - Archiv.

3640

— 27.

verleiht dem Erzbischof Sigmund von Salzburg ein Hals- und Blutgericht zu Leibnitz.

„Daz wir ... den benauten zu Salzburg aus vnsern zwain lanndgerichtten Arnfels vnd Wildon das halsgericht vnd plutgericht mit seinen anheungen eren vnd rechten gen Leibnicz nach dem die burkfrid, so daselbshin gen Leibnicz gehörn nahent an dieselben vaser landgericht stossen, damit zu künftigen zeiten vnserer vnd vnser erben auch des benauten von Salzburg vndertanen vnd leut irrg vnd zwitrecht so zwischen in bederselt darumb aufersten möchtn vermiten werden, lediklich aus Römischer kayserlicher macht vnd als regirunder lanndesfürst gegeben haben, geben auch wissenlich mit dem briue auf den gemerckten vnd enden als hernach begriffen ist. Von erst geben wir in das hals vnd plutgericht in dem purkfrid der von alter daselbshin gen Leibnicz gehört hat vnd von demselben purkfrid vntz auf die aichen dieselb aichen inbeslossen da yetz das halsgericht ist vnd pädent halbu von denselben aichen als die hernachgeschriben dorffer vnd gemerk ausweisen. Obertullmetsch vnd sand Maximilian kapellen trichtz gen Fresen vnd von der andern seitten der aichen gesehen uber gen Obergrelaw vnd ab ze tal nach der Mur vntz an die Lontschachprugken vnd von derselben Lontschachprugken gen Wegnach vnd zewerchs uber gen Farenpach vnd Haymit-

Nro. 1458.

- »schach widerumb gen Fresen inbeslossen die bemelten gemerck dörrfer grunt vnd gueter so zwischen vnd  
»innerhalb derselben gemerck gelegen sein, also daz der egeant von Salczburg vnd sein nachkomen ertzbi-  
»schouen daselbs dasselb hals vnd plutgericht auf ir benelhnuss ban vnd echt durch iren vitzdom oder pfe-  
»ger, so sy ye zu zeiten auch daselbs zu Leibucz haben mugen, geprauchten vnd geüben auch damit richten  
»durch recht volführen vnd halten lassen als sich gepüret vnd ander solh hals vnd plutgericht in vnserm be-  
»uante fürscentumb Steyr gebraucht werden an meniklichs irruag vnd in aller mass eren vnd rechten, als die  
»zu vnsern vorgemelten landgerichten Arnfels vnd Wildoui sein gehalten vnd gebraucht worden, ausgenommen  
»allain die güter, so in vnser vrbar mit diasten hören vnd in den bestimmbten gemercken ligen, darauf behalten  
»wir vns vnd vnsern erben vnd nachkomen das halsgericht vor vnd aiuem yedem der gemain gerechtikait  
»seiner grünt, die auch in denselben gemercken gelegen sind unvergrieffentlich vnd an schaden, mainen auch  
»seczen vnd wellen, daz das bemelt hals vnd plutgericht nun hinfür zu ewigen zeiten auf den vorgemelten  
»gemercken beleiben vnd demselben stift Salczburg in obgeschribner mass zugehören sol getrewlich vnd vn-  
»geuerlich... Geh. H. - Archiv.
- 3641 Oct. 28. Wien. verkündet den Seinen, dass er bey Gelegenheit der Ausgleichung mit Erzbischof Sigmund von Salczburg den salzburgischen Holden in seinen Landen verschiedene Freyheiten bewilligt habe.  
»daz des benannten von Salczburg leut vnd burger in seiner stet vnd merkcht, was der in vnsern für-  
»stentumben Steir Kernden vnd Krain gelegen vnd wonhaft seinn hinfür zu ewigen zeiten in allen vnsern  
»steten vnd merkchten vserr benannten fürstentumb Steir Kernden vnd Krain, als annder innwoner vnser  
»lannde allerlay spezerey verkauffen vnd gwantt versaeiden mugen, auch an den viechkäuffen zu iren vnd  
»derselben des von Salczburg stet vnd merkcht notdurften von menlich vnbeküert vnd vngerrret beleiben  
»desgleichs daz vnser burger vnd leut in denselben des von Salczburg steten vnd merkchten an iren kewf-  
»fen vnd verkauffen gehalten werden sullen vngeuerlich... Geh. H. - Archiv.
- 3642 —30. — schliesst mit dem Erzbischof Sigmund von Salczburg einen Vertrag, vermög welchem der Kaiser nebst andern Artikeln die Einfuhr von Salz und Eisen in Kärnthen an gewissen Orten erlaubt, der Erzbischof dem Kaiser die 4 Lehensherrschaften Arnfels und Neumarkt in Steyermark und Löschenthal und Lavamund in Kärnthen abtritt.  
Kulpis, dipl. p. 18. Hansiz, Germ S. II. 507. Juvavia S. 373. Kärntn. Zeitschrift (v. Kumpf) 1818. I. 122. Geh. H.-Archiv.
- 3643 —30. — verleiht der Stadt Ybbs einen Wochenmarkt alle Samstag. Archiv zu Ybbs.
- 3644 —30. — bestätigt die Privilegien der Stadt Ybbs, besonders einen Artikel aus einem Privilegium der Herzoge Albrecht und Leopold von Oesterreich, hinsichtlich ihres Burgfriedens.  
»der anheben soll von dem Egninbach zwischen des hauss vnd des wismads niderhalb der Ibs bey der  
»Tunaw vnd geen fur der bürger daselbs zu Ybbs müll die wisen auf an Otten von Karnspech gut in die  
»aw vnd herwider in den alten müllgraben der vormaln gerunnen ist auf die Puleinsmül vnd stosset an der  
»frawn von Geiselfeld gut vnd geen alsuerr als derselben vnser burger gemains holcz geet an den Hengst-  
»perg» vnd soll Niemand ins Gericht eingreifen. Archiv zu Ybbs.
- 3645 —30. — meldet dem Pfleger zu Wolkenstain (Pernharten Prawn), was er in dem mit Erzbischof Sigmund von Salczburg abgeschlossenen Vertrage den salzburgischen Holden zu Grebming und Haus im Ennsthal verwilligt habe, und befiehlt ihm, sie dabey zu erhalten.  
»daz die leut zu Grebming vnd Haus im Eanstal dem benannten von Salczburg vnd demselben gotshaus  
»zugehorend nun hinfür zu ewigen zeiten malez machn, pier prewn vnd solh pier schenckchen vnd vertun  
»mugen nach iren notdurften. Auch haben wir den benannten lewten zu Haus vnd Grebmyng die sunder gnad  
»getan vnd erlaubet, daz sy an iren kirchtegen vnd jarmerkhtten vnd desgeleichs die gesst, so daselbshin  
»gen Grebming vnd Haws zu denselben kirchtegen vnd jarmerkhtten komen, wollein tuch versneiden vnd  
»andern gewerb treiben mügen, als von alter ist herkomen nach iren notdurften auch vngeuerlich... Geh. H. - Archiv.
- 3646 —30. — befiehlt den Seinen, den Vertrieb des salzburgischen Eisenhandels auf den gewöhnlichen Strassen nicht zu verhindern.  
»daz ir das bemelt eysen was des also zu Friesach Hietenberg vnd Altenhouen gemacht vnd ausgefürt  
»wirdet, die bemelten strassen vngeshindert vnd an all irruag fürn vnd vertreiben lasset, doch mewtt zoll vnd  
»aufslieg so sich davon an vnsern maustefn ze geben geburet, albeg vorbehalten vnd on schaden vnd daz  
»es hinderlich gen Obdach vnd an dieselben ende nicht gefürt werde... Geh. H. - Archiv.
- 3647 —30. — macht den Seinen bekannt, dass die salzburgischen Städte und Märkte in Gerichtshändeln sich durch Anwälde vertreten lassen können.  
»(Erzbischof Sigmund) gab vns zu erkennen, wie durch vnser haubtleut vnd verweser vnser hofgericht  
»vnd schranken vnser fürstentumb Steir Kernden vnd Krain auf kleg ettlicher seiner burger seiner stet

Nro.	1458.		
3648	Oct. 30.	Wien.	<p>„vnd merckt in denselben vnsern fürstentumben gelegen oft in meniger antzal als ganntzer rat vnd yeder mit namen auch zu tzeiten die gemain samentlich mit ladung fürgenomen wurden, daraus im vnd denselben seinen burgern wo sy darauf also in den schranken erschein solten von vnsicherheit vnd anderr vrsach wegen merklicher schad ersteen möcht, daz wir demselben ertzbischove vnd allen seinen nachkommen nachgeben vnd sy gefreyet haben vnd freyen auch wissentlich in krafft diczs gegenwürttigen briefs in solther bescheidenhait wo füran durch vnsere haubtleut verweser oder ir anweld auf yemands klag seiner stet oder merckt rat oder gemainde oder sunst in michler anczal in vnsere landschranken oder hofgericht in vnsere fürstentumben geladen werden. Daz sy nicht schuldig seian auf dhainerlay solhe ladung in denselben vnsere laundschrannen noch hofgerichten ze Steyr Kernden vnd Krain persondlich zu erscheinen vnd sich zu nerantworten sunder sy mugen sich verantwurten durch ir anwald wem sy das yetztzeiten beuelhen werden vngeuerlich. Dauon so emphelhen wir“... Geh. H.-Archiv.</p> <p>macht den Seinen bekannt, was mit dem Erzbischof von Salzburg in Betreff der Mauth und Niederlage zu Friesach verabredet wurde.</p> <p>„Daz nun hinfür zu ewigen zeiten die niderleg der Venedigischen war vnd aller anderer kaufmanschaft vngeuerlich so gen Friesach pracht wirdet, daselbs zu Friesach beleiben vnd nicht gen dem Newmarckt gelegt werden sulle vnd die recht mautt die von alterheer daselbshin gen Friesach gehört hat vnd desgleich die mawtt daselbs zum Newmarckt so auch von alterheer da genomen worden ist nach inhalt des mautpuchs daselbs zu Friesach auch beleiben vnd da genomen werden solle vngeuerlich nach laut vnsere brief darumb ausgehen“... Geh. H.-Archiv.</p>
3649	Nov. 2.	—	<p>befiehlt den Seinen, den Salzhandel von Hallein nach Kärnthnen nicht weiter zu hindern, da er sich mit Erzbischof Sigmund von Salzburg nun verglichen hat.</p> <p>„— daz das salez vom Hellen hinfür zu ewigen zeiten seinen freien gangk haben sol in vnsere fürstentumb Kernden durch Muraw vber den Prüewald gen Friesach gen Altenhofen gen sand Veit gen Volkenmarckt gen Klagenfurt vnd nach der Traa ab gen Villach vnd in das Jawntal auch die ober strass vber den Ketzperg für Gmund aus an die stet vnd ende, dahin es dann von alterher geführt vnd verkaufft worden ist“... Geh. H.-Archiv.</p>
3650	— 3.	(s. I.)	<p>Ulrich Eyzinger verschreibt sich nebst andern gegen den K. Friedrich, Erzherzog Albrecht und Herzog Sigmund, da er durch Verwendung K Georgs von Böhmen aus dem Gefängnisse Erzherzog Albrechts entlassen wurde, ihnen Rath, Hülfe und Beystand leisten zu wollen.</p> <p>Kurz's K. Friedr. IV. I. 214. Chmel, Mater. II. 163. Geh. H.-Archiv.</p>
3651	— 3.	Wien.	<p>K. Friedrich verkündet den Seinen, dass er bey der Ausgleichung mit Salzburg den Bürgern von Pettau den Vertrieb ihrer Weine gestattet habe.</p> <p>„vnd in auf ir brief vnd gerechtikait, so sy von alter gehabt vnd vns fürbracht, von newem erlaubt vnd verguonet haben . . . daz sy nun hinfür zu ewigen zeiten ir paw vnd annder ir wein die auf dem dewtschen werden vnd wächssen an menelichs irrung vnd hindernuss für vnd durch Fewstritz auch vber den Redler oder durch den Trawald füren vnd die an denselben enden vertun vnd verkauffen mugen nach iren notdarfftn, wean in das füget vngeuerlich“... Geh. H.-Archiv.</p>
3652	— 4.	—	<p>verkündet den Seinen, dass er dem salzburgischen Markt Leibnitz einen Jahrmarkt am 1. May bestätigt habe.</p> <p>„Als vormals in dem marckte zu Leibnitz in vnsere fürstentumb Steir gelegen ain jarmarckte jerlich an sant Philipp vnd sannd Jacobstag der helligen zweifpoten mit freyunge vierzeihen tag vor vnd vierzeihen tag nach, auch mewt vnd zoll ze nemen vnd mit allen andern eren rechten vnd guten gewonhaiten gehalten ist, in massen als der jarmarckte zu sant Jacobstag im sunt daselbs zu Leibnicz gehalten wirdet. Lassen wir ew wissen“... Geh. H.-Archiv.</p>
3653	— 4.	—	<p>macht den Seinen bekannt, dass er bey Gelegenheit der Ausgleichung mit Salzburg den salzburgischen Unterthanen das Recht der Unverpfändbarkeit für Andre bewilligt habe.</p> <p>„— dieselben berednuss vnder andern inhalt, daz wir vnsere erben vnd nachkomen nicht gestatten sulen, daz dhayner der vnsere des von Salzburg vnderthan oder holden in vnsere steten oder merckten wo die gelegen sein, ayne für den andern vmb was geltschuld das wer verbietete oder auffhalte weder mit gerichtshanden noch sunst nemlich wo dem klager von des von Salzburg amptleuten oder richtern recht nicht vertzogen wirt, emphelhen wir ew allen“... Geh. H.-Archiv.</p>
3654	— 4.	—	<p>befiehlt seinen Beamten in Steyermark („haubtleuten, verwesern, lanndschreibern vnd hannsgrauen vnsere fürstentumbs Steir“) den Erzbischof von Salzburg bey dem ihm verwilligten Rechte, dass die Einwohner der Vorstadt von Pettau gleiche Lasten tragen, wie die Stadt Pettau selbst, zu erhalten.</p> <p>„Da entgegen wir . . . vns verfangen haben daz wir vnsere erben vnd nachkomen zu aufnehmen irer stat zu Pettaw vnd damit dieselb stat in pesserer hut vnd in den kriegsleuffen sich aufgehalten vnd lannd vnd</p>

Nro.	1458.		
3655	Nov. 6.	Wien.	<p>„leut daon schadens desterpas vertragen werden darob sein sullen vnd wellen daz es von der gewerb we-  gen der so zu Pettaw in den vorsteten vnsers fürstentumbs Steir gessen sein in den mitleyden mit der  stat daselbs zu Pettaw vnd in ander weg gehalten sol werden, als es mit andern so in den vorsteten vnsers  fürstentumbs Steir gessen sein söhler gwerb vnd mitleidens halben gehalten wirdet vnd nach inhaltung  der lanndsordnung fürgenomē ist vngenerlich. Daon emphelhen wir ew“... Geh. H.-Archiv.</p> <p>bestätigt dem Karmeliterkloster „an dem Hof“ zu Wien die von K. Albrecht II. (da er noch  Herzog ist gewesen“) erhaltene Freyheit, seine Bauweine aus seinen Weingärten und  alle seine Weine „so in durch gotswillen gegeben werden“ in die Stadt bringen und auch  20 Fuder (jährlich) ausschenken zu dürfen. Geh. H.-Archiv.</p>
3656	— 7.	—	<p>befiehlt der Stadt Bruck an der Mur, von den Salzburger-Kaufleuten nicht mehr Mauth zu  nehmen als von Inländern. Chmel, Mater. II. 164. Geh. H.-Archiv.</p>
3657	— 7.	—	<p>meldet den Seinen, dass er dem Erzbischof von Salzburg erlaubt habe, den Preis des Salzes  zu Hallein um etwas zu erhöhen.</p>
3658	— 8.	—	<p>„Also ist ... für vns komen der benant von Salzburg vnd hat vns zu erkennen gegeben, wie nu von men-  ger vrsach wegen die salzarbeit zu perg phanhaws vnd am Griess in seiner stat zum Hellen michelmer teglich  darlegens vnd kostung bedurffe dann sy vortzeiten bedorfft hab vnd vns demütlich gepeten daz wir im  vnd seim gotshaws nachdem vnd das ettwas regalia berürt mit ainer kayserlichen gab dadurch das bemelt  salzerezt möcht füran bey wiriden beleiben fürzesehen geruchten. Also haben wir mit zeitigem rate vnserr  rete vnd aus rechter wissen den beannnten ertzbischouen tumbprobsten vnd capit allē iren nachkomen vnd  dem stift daselbs zu Salzburg aus kayserlicher macht die guad getan vnd in vergunnet, vergunnen in auch  wissentlich mit dem brief, daz sy volmächtigen gwallt haben sullen, yetz oder hinfür in der benannten stat  zum Hellen bey irem salczsieden oder in andern iren steten oder herscheften wo in das füglich sein wil  ainen zwen oder drey phenning auf ain yedes fueder oder auf ain yeden sem oder salczwagen so daselbs  fürgeet in kauff oder mantweis wie sy das am pesten vnd füglichisten nach gelegenheit der salzarbeit be-  dunkchen wil aufsetzen aufstehen vnd nemen mugeu vnd sullen darinn von menlich vngeirret vnd vngē-  hindert beleiben“... Geh. H.-Archiv.</p> <p>macht den Seinen bekannt, dass er, bey Gelegenheit der letzten Ausgleichung mit Salzburg,  hinsichtlich der Juden folgende Anordnung getroffen habe:</p>
3659	— 8.	—	<p>„daz es von der juden weisung wegen in vnserr fürstentumben Steir, Kernden vnd Krain hinfür also  sol gehalten werden, daz die juden auf des benannt von Saltzburg vnd seiner nachkomen vrbar in dhainer-  lay weyse nicht weisen sullen, es sein dann sachen denselben von Saltzburg vnd sein grunt berürend, hiet  aber ain jud oder weniger zu den die auf des benannt von Saltzburg grüntu sessen icht spruch oder an-  ordnung so sol demselben juden zu denselben leuten vnd irem gut recht vorbehalten sein, doch dem yetz-  genannt von Saltzburg vnd seinen nachkomen an iren vrbar zinnsen vnd gerechtikaitu derselbn seiner vr-  bar vnuergriffenlich. Daon emphelhn wir ew allen“... Geh. H.-Archiv.</p> <p>und eben so in Betreff der gerichtlichen Verweisung auf salzburgische Unterthanen.</p> <p>„daz es von des weisen wegen, so geschicht aus vnsern schranen vnser fürstentumb Steir, Kernden  vnd Krain in des von Saltzburg stet vnd mercht hinfür also gehalten, daz daraus in desselbn von Salz-  burg stet vnd mercht nicht geweisēt sol werden, man hab dann vor vmb die sachen dem von Saltzburg selbs  seinem anwald oder richter geclagt vnd das auf solh klag recht verzogen sey worden. Es sol auch darinn  gegu desselbn von Saltzburg leuten vnd vndertanen gehalten werden in masse als das gen den vnseru  steten vnd merktu in dem gehalten wirdet vngenerlich. Daon emphelhen wir ew allen“... Geh. H.-Archiv.</p>
3660	— 8.	—	<p>meldet den Bürgern von St. Veit in Kärnthen seine Uebereinkunft mit Salzburg in Betreff  des Eisenhandels.</p>
3661	— 11.	—	<p>„daz das eysen so zu Hutemberg in der Lelyen vnd in der Mosyntzen gemacht wirdet, gen Altenhouen  komen vnd das eysen so zu Friesach gemacht wirdet vnd demselben von Saltzburg vnd den seinen zuge-  hörn da beleiben vnd nun hinfür das zu Altenhofen auch das zu Friesach zu ewigen zeiten an irrung geen  sol vnd mag all vnd yeglich gewöndlich strassen die man es von alter gefürt vnd vertriben hat vngueer-  lich. Es mugeu auch die von Friesach vnd Altenhofen selbs auslenndern vnd gessten vnd wem sy wellen  solh eysen verkauffen vnd das auch selbs verfürē nach iren notdurfften auch vngenerlich... Daon em-  phelhen wir ew“... Geh. H.-Archiv.</p> <p>befiehlt dem Magistrate der Stadt Grätz, den Jahrmarkt am 1. May künftig einzustellen, da-  mit der Leibnitzer-Jahrmarkt an demselben Tage nicht verkürzt werde. Er will, wenn  man es verlangt, einen andern Tag für den Grätzer-Jahrmarkt bestimmen.</p> <p>„Als vormals in dem markeht zu Leibniz in vnserm fürstentumb Steir gelegen ain jarmarkt jerlich an  sand Philipp vnd sand Jacobs tag der heiligen zwelfboten vnd ain anderer auf denselben tag bey ew zu  Grecz gehalten, dadurch derselb jarmarkt zu Leibniz in abnemen komen ist, lassen wir ew wissen, daz  vns der erwidig Sigmund ertzbischoue zu Saltzburg vnser fürst rat vnd lieber andechtiger angelangt vnd</p>

Nro	1458.		
3662	Nov. 11.	Wien.	<p>„mit vleiss gebeten hat, daz wir denselben Jarmarkt bey ew aufzeheben vnd den auf den benannt sand Philipp vnd sand Jacobstag füran zu Leibnicz eze halten auch gnedlich ze uernewen vnd ze bestetten geruchen. Also haben wir angesehen vnd gemerkt des obgenanten von Salzburg vleissig bete auch den guten willen dadurch er vns die vier glosser Arnfels, Newmarkt, Löschtenthal vnd Lauenmund mit iren zugehörungen die demselben stift in pfandtschaft weise versectz gewesen sein mit gutem willen vnd ledlich vbergeantwurt hat“... Geh. H. - Archiv.</p> <p>verkündet den Seinen, dass er der Stadt Pettau den ihr vom Erzbischof Sigmund von Salzburg gegebenen Jarmarkt am Pflingstdienstag bestätigt habe.</p> <p>„— Als der erwidig Sigmund ertzbischove zu Salzburg vnser fürst rat vnd lieber anechtiger seinen „bürgern seiner vnd seines gotshauss stat zu Pettaw ainen Jarmarkt auf den eritag in den pflingstueirtagen „mit freyungen vierzehnen tag vor vnd vierzehnen tag nach auch mewt vnd zöll ze nemen vnd mit allen andern ernen rechten vnd guten gewonhalten daseibs zu Pettaw jerlich ze halten von newem gegeben hat in „massen als der Jarmarkt zu sand Oswaldstäg daselbs bey in zu Pettaw gehalten wirdet. Lassen wir ew „wissen daz wir“... Geh. H. - Archiv.</p>
3663	— 12	—	<p>macht den Ulrich Stettner, Augustiner-Chorherrn von Baumberg und Verweser der Pfarre Sieghartskirchen zum kaiserl. Kaplan, und nimmt ihn und seine Kirche in besondern Schutz.</p> <p>„— durch seiner frumkait vnd erberkait willen, damit er vor vnserer kaiserlichen maiestat gerümet „ist“... Geh. H. - Archiv.</p>
3664	— 12.	—	<p>verkündet seinen Amtleuten und Unterthanen, dass er auf Bitte des Erzbischofs Sigmund von Salzburg der Stadt St. Andre im Lauenthal zu ihrer Aufnahme einen Wochenmarkt alle Donnerstag und einen Jarmarkt am St. Augustinstage (28. August) verwilligt habe.</p> <p>„vas hat der erwidig Sigmund ertzbischove zu Salzburg vnser fürst rat vnd lieber anechtiger zu erkennen geben wie sein richter rat vnd burger gemeinlich zu sand Andre im Lauental zu aufnehmung der „stat daselbs ains wochenmarkchts auch ains Jarmarkchts, die da wochenlich vnd jerlich bey in gehalten „wurden wol notdurfftig wern vnd vns diemütlich gebeten, daz wir als regirunder lanndsfürst derselben seiner stat vnd bürgern darinn gnedlich geruchta fürsehen, lassen wir ew wissen daz“... Geh. H. - Archiv.</p>
3665	— 29.	Neustadt.	<p>erlässt den salzburgischen Unterthanen in Steyermark das rückständige Marchfutter, und erklärt, dass künftig diese Abgabe fixirt werden soll nach vorgenommener Abschätzung.</p> <p>Chmel, Mat. II. 164. Geh. H. - Archiv.</p>
3666	— 29.	—	<p>befiehlt den Seinen und insbesondere dem Magistrate der Stadt Pettau, den Verkauf des Meersalzes in der Vorstadt Pettau und der Nachbarschaft, zum Nachtheil des landesfürstlichen, ins künftige zu verhüten.</p> <p>„Wir vernemen, wie in die vorstat zu Pettaw vnd an dem rain daselbs mersalez pracht, da verkauft vnd „vertan, das vns an vnserm saltz merklichen abgang vnd schaden bringe vnd damit vast nidergelegt werden. Emphelin wir ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd vesticlich gepietend, daz ir nyemand in „was wesen wonungen oder stendden die sein, in der bemelten vorstat auch an dem rain daselbs zu Pettaw „gestattet dhainerlay mersaltz dahin ze bringen daselbs vayl ze haben noch zu uerkauffen oder aynicherlay „gwerb damit ze treibn. Sunder wo ir das ankömbt von vnsern als lanndsfürsten wegen niderslahet nemet „oder nemen lasset. Wann wir durch söll gewerb des mersalez auch an vnsern rennta merklichn abgang „haben“... Geh. H. - Archiv.</p>
3667	Dec. 5.	—	<p>befiehlt Einigen, die Güter der salzburgischen Holden in Steyermark zu schätzen, und das künftig zu reichende Marchfutter zu bestimmen. Chmel, Mater. II. 165. Geh. H. - Archiv.</p>
3668	— 5.	—	<p>Caspar Henndl, Pfarrer zu Gars, schwört dem K. Friedrich, der ihn seines Gefängnisses entlassen, Urfelde. Chmel, Mater. II. 165. Geh. H. - Archiv.</p>
3669	— 9.	Judenburg.	<p>K. Friedrich verlangt von dem Frauenkloster Göss eine Kriegsteuer von 800 Gulden ungr. Ducaten, die dasselbe aber auf die Leute und Güter des Gotteshauses austheilen mag. Geh. H. - Archiv.</p>
3670	— 27.	Grätz.	<p>bestätigt dem Erzbischof Sigmund von Salzburg 29 inserirte Privilegienbriefe von Römischen Kaisern und Königen, österreichischen und bayerischen Herzogen u. s. w., unter einer Pön von 50 Mark Gold. Der erste Brief von K. Ludwig. Dat. VI. Kal. Martii anno Christo propitio quarto Regni domni Ludowici regis in orientali Francia indictione XV. actum Otingas palatio regio. (24. Febr. 837. s. Kleinmayrn p. 86) Der letzte (aber nicht chronologisch letzter) von den Herzogen Albrecht und Otto von Oesterreich. Geben ze Wienn, Freitag vor S. Urbanstag 1335 (19. May).</p> <p>„Signum S. P. et D. D. Friderici tercii Romanorum imperatoris etc. etc. Mit vrkunt diser schrift in „puchssweise auf zwainczig platt geschriben vnd besigelt mit vnserer keyserlichen maiestat guldinen bulle.“</p>

Nro.	1458.		
3671	(s. d.)	Wien.	<p>„Geben zu Gretz am mittwochen sannd Johanns des Ewangelisten tage in den heiligen weihenachtfeirtagen „nach Cristi gepurde vierzehenhundert vnd im newn vnd funffzigisten vnsers reichs im newnzehenden vnd „des keyserthumas in dem sibeunden jarenn.</p> <p>[Eigenhändig] „Nos Fridericus prelibatus prescripta recognoscimus et profitemur“...</p> <p>Der Magistrat von Wien berichtet dem K. Friedrich über die zunehmende Theuerung und die Ursachen derselben. <span style="float: right;">Hormáyr's Gesch. v. Wien, V, 145.</span></p>
3672	Jän. 21.	Pas-sau.	<p>Bischof Ulrich von Passau und das Domcapitel erneuern das Bündniss, welches seit langer Zeit zwischen den österreichischen Fürsten und dem Hochstifte bestand, für den Erzherzog Albrecht von Oesterreich.</p> <p>„— daz wir dem benannten vnsern gnädigen herren ertzherzog Albrechten allen seinen erben vnd nach- „komen also behoffen sein sullen vnd wellen fuderlich vnd entlich mit aller vnser macht zu allen iren „eren wurden rechten vnd frumen wider allermenichlich nyemant ausgenommen wenn iren gnaden des not ge- „schicht vnd wir von in darumb geodert vnd gemont werden, an alles verczihen vnd das wir auch iren „gnaden alle vnserer vessten vnd gslos offen hallten sullen zu allen iren krigen vnd nöten ongeuerde. Wer „auch das yemandt der vns angehörte wider ir gnad oder die iren icht tät, darumb sullen ir gnad vns ze „red seczen, daruber sullen dann wir von dem vnsern mynn vnd recht thun, nach gelegenheit der sach „ongeuarde, wöllt aber der vnser des weder mynn vnd rechtens vor vnser nicht gehorsam sein, so sullen „wir iren gnaden gehoffen sein, alslang vnczt das er darumb gepessert wirdet“...</p> <p>Pez, Cod. dipl. epist. P. III. p. 388. Lünig, Cod. Germ. dipl. T. II. p. 562. Geh. H. - Archiv.</p>
3673	—26.	Grätz.	<p>K. Friedrich bestätigt dem von Graf Friedrich von Cilly gestifteten Dominicaner-Kloster im Sawinathal in Untersteyer (Neukloster genannt) die Privilegien, und nimmt es in be-sondern Schutz. <span style="float: right;">Caesar, Annal. d. Styr. III. 504. Marian, III. 6. 351.</span></p>
3674	Febr. 13.	Neu-stadt.	<p>Martin vom Liechtenstain verkauft sein Haus zu Neustadt im h. Dreyfaltigkeit-Viertel dem K. Friedrich.</p> <p>„— in der Newnkircherstrass vnd geet durch aus in die Kesslerstrasz zwischen hern Jorgen Vngnaden „vnd hern Lewtolds von Stubenberg hewsern dauon man jerlich dint zweliff phenning gruntrecht vnd nicht „mer“... <span style="float: right;">Geh. H. - Archiv.</span></p>
3675	—14.	—	<p>K. Friedrich weiset dem Carthäuser-Kloster Gaming jährliche 10 Pfund von der Mauth zu Ybbs an, statt der bisher bezogenen 10 Mess Eisen von dem Bergwerk zu Leoben (oder 10 Pfund Pfenning).</p> <p>„— Daz wir angesehen haben die mue vnd darlegen so die erbern geistlichen vnser Liebvn andechtign... „der prior vnd convent... zu Gemnig zur innemung vnd wechsig solhes eysens oder gelts yetzzeiten „tun haben müssen vnd haben in dadurch die bemelten zehen mess eysen oder zehen phunt phenning aus- „gewechselt vnd auf vnser mawtt zu Ybbs verschriben“... <span style="float: right;">Geh. H. - Archiv.</span></p> <p>Die Einwilligung des Klosters vom 7. April. <span style="float: right;">Ebendaselbst.</span></p>
3676	—17.	Ujvar.	<p>Mehrere ungarische Landes-Edle (darunter der Palatin Ladislaus v. Gara) geloben, dem von ihnen zum König von Ungarn erwählten K. Friedrich mit Gut und Blut beyzustehen. <span style="float: right;">Kaprainai, II. 249. Geh. H. - Archiv.</span></p>
3677	—19.	Neu-stadt.	<p>K. Friedrich befiehlt dem Magistrat der Stadt Krems und dem Pfarrer daselbst, [das] Beneficium der Andreas-Capelle in dem sogenannten Herzog-Hof zu Krems, das wegen Streit zwischen dem Magistrat und Pfarrer Niclas von Lutzburg über die Lehenschaft desselben unbesetzt blieb, dem Erhard von Leubs zu verleihen. <span style="float: right;">Archiv zu Krems.</span></p>
3678	—20.	—	<p>gibt dem Sebastian Ziegelhauser, Bürger von Wien, das Stadtgericht zu Wien auf 2 Jahre in Bestand, gegen jährliche 200 Pfund Pfenning schwarzer Münze. <span style="float: right;">Geh. H. - Archiv.</span></p>
3679	März 8.	—	<p>verzeiht dem Jan Witowetz und seinen Helfern neuerdings den früheren Widerstand.</p> <p>„Als vnser getrewr lieber Jan Witowetz vnser ban in Windischen landen vorzeiten mit seinen helffern „wider vns vnd die vnsern auch land vnd leut gehandelt hat dadurch sy in vnser swäre vngnad komen vnd „gefallen waren, solhe handlung wir sy aber begeben. Das wir angesehen haben die naigung so der benant „Jan zu vns hat in dem das er vns nu als kunigen ze Hungern mit allen geslössern so er inhat gehorsam „getan vnd sich vns zu vnserm ingang in das bemelt kunigreich vnd zu emphabung der heiligen kron des „selben kunigreichs mit allem seim gut vncz in den tod peigestendig zu sein verschriben hat vnd haben da- „durch sy solher irr handlung von newen gancz begeben wissentlich“... Hofkammer-Arch. Cod. 92, D. fol. 127.</p>